



**mouvement
écologique**

de Kéisecker *info*

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

EDITORIAL

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1
Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.meco.lu

CCPL LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

14.07.2014
Paraît au moins 12 fois par an

Endlich! Das neue Oekozenner ist eröffnet! Und bereits heute ist offensichtlich: die Erwartungen, die mit ihm verknüpft wurden, scheinen sich zu erfüllen. Seminare, Diskussionsabende ... im Oekozenner ... erlauben endlich sowohl eine Sachdiskussion als auch, dass sich Menschen begegnen. Es zeigt sich ebenfalls, dass das Zentrum auch von Partnerorganisationen als Begegnungsort geschätzt wird. In den Tagen nach der offiziellen Eröffnung fanden bereits eine ganze Reihe von Sitzungen hier statt, weitere Anfragen liegen vor.

Doch nach der Sommerpause heisst es, vor allem für den Mouvement Ecologique, mit neuer Energie politische Dossiers zu behandeln. Von eminenter Bedeutung ist dabei das Freihandelsabkommen zwischen Amerika und Europa sowie die sektoriellen Pläne der Landesplanung.

Doch auch nun sind diese Dossiers hochaktuell. In einem Hearing in der Abgeordnetenkammer zum Thema Freihandelsabkommen wird auch der Mouvement Ecologique Stellung beziehen, noch vor den Sommerferien wird ebenfalls die Analyse des Mouvement Ecologique zu den sektoriellen Plänen veröffentlicht.

Dieses ist jedoch voraussichtlich das letzte Kéisecker-Info vor den Sommerferien... Falls Sie über die Arbeiten „Ihres“ Mouvement auf dem Laufenden gehalten werden wollen, dann finden Sie alle Infos wie immer auf www.meco.lu.

Bis dahin freuen wir uns auf „Alles op de Velo“ am 20. Juli... und auf schöne Sommerferien!



Das neue Oekozenner ist eröffnet!

TERMIN

Oekofoire 2014

vum 26. - 28. September 2014

In gut 2 Monaten ist es wieder soweit, die Oekofoire wird stattfinden. Erneut werden interessante High-Lights geboten: Schwerpunkt Kleider, Repaircafé, Ausstellung zum Thema Biodiversität, Fotogalerie der «Lëtzebuurger Naturfoto-Frënn» ... und natürlichen interessanten Ausstellern. Demnach: ein Datum zum Vormerken! Der Besuch lohnt sich sicherlich!

INITIATIV



Der Mouvement Ecologique und seine Regionale "Miersch an Émgéigend", in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch und der „Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ“ laden herzlich ein zur 19. Ausgabe von:

“Alles op de Vëlo”

Sonndes, de 20. Juli 2014

D'Streck tëschent Mamer a Miersch gehéiert vun 10.00 bis 18.00 Auer just dem Vëlo an dem Foussgänger

Nutzen Sie die Gelegenheit und fahren Sie Fahrrad im schönen Mamertal! Genießen Sie die Fahrt durch die Wälder, entlang von Wiesen und Lichtungen, denn die ansonsten so gefährliche Straße ist den ganzen Tag für den motorisierten Verkehr gesperrt. Verpflegung, Unterhaltung, gratis Busdienst (mit Rad): ein unbeschwertes Fahrradvergnügen für die ganze Familie!

Weitere Infos siehe Seite 2

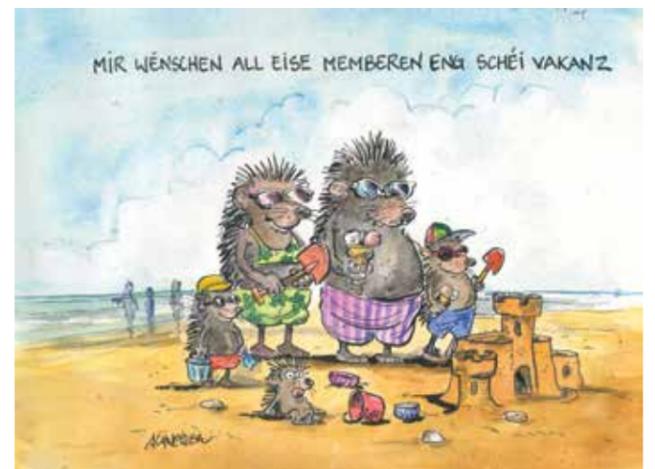
Danke an unsere Sponsoren:



AN EGENER SAACH

Mir maache Vakanz... a wenschen och lech eng schei Vakanz!

Es ist soweit... nach arbeitsreichen Monaten stehen die Ferien ins Haus. Auch wir nehmen Urlaub. Die Büros des Mouvement Ecologique werden vom 4. - 18. August geschlossen sein. Wir wünschen allen MitgliederInnen schöne Ferien!



eko foire



26.-28. September 2014

www.oekofoire.lu Tel. 43 90 30-1



AM FOKUS

„Alles op de Velo“ am Mamerdall!

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale „Miersch an Ëmgéigend“, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch und der „Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ“ laden herzlich ein zur 19. Ausgabe von „Alles op de Velo“ am Mamerdall

Ein unbeschwertes Fahrradvergnügen für die ganze Familie

Nutzen Sie die Gelegenheit und fahren Sie im schönen Mamertal Fahrrad. Genießen Sie die Fahrt durch die Wälder, entlang von Wiesen und Lichtungen: kein Auto stört Sie. Denn die ansonsten so gefährliche Straße ist den ganzen Tag lang für den motorisierten Verkehr gesperrt. Für die Sicherheit ist, dank der Mithilfe der zuständigen Polizeidienststellen und der Straßenbauverwaltung, wie immer sehr gut gesorgt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und Verpflegung, auch vegetarisch / vegan sowie in Fairtrade und Bioqualität, sind garantiert.



Bus-Service

Die Strecke Mamer-Mersch beträgt 15 km, also 30 km bei Hin- und Rückfahrt. Für diejenigen, die die Strecke nicht zurückfahren möchten, steht ein Bus-Service mit Fahrradmitnahme gratis ab 13.00 Uhr zwischen den Ortschaften Mamer, Kopstal und Mersch in beide Richtungen zur Verfügung.

Haltestellen:

- Mamer Lycée > Kopstal Kreuzung > Mersch „Méchelsplatz“
- Mersch „Méchelsplatz“ > Kopstal Kreuzung > Mamer Lycée.

Abfahrtszeiten in Mamer und Mersch:

Ab 13.00 Uhr: Abfahrt zirka alle 40 Minuten in Mamer bzw. Mersch.

Letzte Fahrt jeweils um 18.00 Uhr.

Mit der Bahn zum Fahrradtag!

Nutzen Sie die flexiblen Verbindungen der Bahn und die Nähe der Bahnhöfe zu den Startpunkten der Radstrecke! Sie können bequem mit dem Zug nach Mamer oder Mersch fahren, die Mitnahme der Fahrräder im Zug ist kostenlos. Infos: www.cfl.lu.

PROGRAMM

„Alles op de Vëlo“ bietet nicht nur Fahrradspaß. In den Ortschaften, die längs der Strecke liegen, wird ein attraktives Rahmenprogramm organisiert und für Verpflegung, auch in Bioqualität, ist bestens gesorgt!

Mamer - Thermes Romains Tosseberg

- Bahnhof, Parking des Lycée Josy Barthel Mamer
- Schüler und Lehrer des Lycée Josy Barthel sorgen für Essen und Trinken; neben Gegrilltem sind u.a. Bio-Säfte und Bio-Salatteller sowie Kaffee erhältlich
- Kletterwand für Kinder, Live-Übertragung der „Tour de France“
- Reparaturdienst und Verkauf von Fahrradaccessoires am Stand von «Velocenter Goedert»
- Stand Leader West: Touren für MTB-Fahrräder um 10.00, 12.00, 14.00 und 16.00.
- Erste-Hilfe-Posten.

Kopstal

- „Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ“ mit interessantem Kartenmaterial und Infos
- Pannenhilfe und Reparaturstand vom CIGL aus Esch-Alzette
- Fahrradkodierung durch die Police Grand-Ducale (bitte Personalausweis mitbringen)
- Verpflegung durch die Feuerwehr Kopstal, Eistee und Obstsaft aus fairem Handel
- Erste-Hilfe-Posten.

Schoenfels - Schlosshof

- Verpflegung (Grill, Kuchen, Obst, ...) durch die Schoenfelder Vereine, Bio-Obst, Transfair Kaffee
- Stand „Stëmm vun der Strooss“ mit frischen Salaten

Mersch

- Bahnhof, Parkplatz bei der Eisenbahn
- „Bistro an der Kéier“ mit „Heischer Béier“ und

Erfrischungsgetränken von der Jugend aus Beringen am Ausgang von Mersch ab Méchelsplatz, bzw. am Eingang von Mersch von Mamer kommend

- Regionale „Miersch an Ëmgéigend“ des Mouvement Ecologique: Verkauf von „Alles op de Vëlo“ T-Shirts und Tassen
- Biofleisch vom Grill vom Kass-Hof aus Rollingen
- Bio-Vollkornpfannkuchen von der „Kachéquipe vum Mouvement Ecologique“
- Verpflegung am Stand der „Vegan Society“
- Musikanimation „Phebus Ray“
- „Draachefest“ der „Mierscher Musek“ auf der „Méchelsplatz“
- Erste-Hilfe-Posten.

Stempelrallye

Jeder Fahrradtagteilnehmer kann gratis bei der Stempelrallye mitmachen und tolle Preise gewinnen! An 5 längs der Strecke ausgewiesenen Stellen kann man seine Karte abstempeln lassen. Karten mit mindestens 4 Abstempelungen kommen in die Lostrommeln. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Karten und Stempel erhältlich bei:

- Musek Miersch, Méchelsplatz
- Mouvement Ecologique, Mersch
- Vereine Schoenfels, Schloss Schoenfels
- LVI, Kopstal
- Mouvement Ecologique, Mamer.



Die Regeln des „Code de la route“ sind zu beachten

Die Organisatoren geben sich die größte Mühe alle Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Allerdings ist auf der Strecke jeder für sich selber verantwortlich und Eltern haften für ihre Kinder. Die Regeln der Straßenverkehrsordnung gelten auch an diesem Tag! Wir empfehlen zudem das Tragen eines Helmes.



KUURZ BERICHT

Unterredung der Plattform gegen das Freihandelsabkommen Amerika – EU mit 8 Regierungsmitgliedern

Rezent fand eine Sitzung der Plattform gegen das Freihandelsabkommen Amerika – Europa statt. Der Mouvement Ecologique war einer der Initiatoren dieser Plattform. 8 Regierungsmitglieder nahmen, unter der Federführung von Aussenminister Jean Asselborn, an der Sitzung teil. Grob zusammengefasst kann man festhalten, dass die Regierung durchaus Bedenken der Gegner teilen kann, jedoch der Überzeugung ist, dass die Verhandlungen nicht mehr zu stoppen sind. Wären die Resultate nicht zufriedenstellend, so würde die Luxemburger Regierung das Abkommen nicht mittragen. Die Teilnehmer der Delegation des Bündnisses gegen das Abkommen brachten ihre diesbezügliche Skepsis vor. Einen ausführlicheren Bericht finden Sie auf www.meco.lu.

Europäisches Bürgerbegehren gegen das Freihandelsabkommen - der Mouvement Ecologique übernimmt eine aktive Rolle!

Am Dienstag, den 15. Juli wird in Brüssel eine neue Aktion vorgestellt: wie anlässlich der Wasserliberalisierung soll ein europäisches Bürgerbegehren gegen das Freihandelsabkommen lanciert werden. Ab September / Oktober kann jeder Bürger sich daran beteiligen!

Erwartet wird natürlich, dass ähnlich wie bei der Wasserliberalisierung, derart viele Unterschriften gesammelt werden, dass das Projekt blockiert werden muss.

In Luxemburg tragen zahlreiche Organisationen dieses Bürgerbegehren mit. Damit ein Bürgerbegehren auf EU-Ebene gestartet werden kann, bedarf es 7 BürgerInnen, die als Initiatoren gelten. Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, ist eine dieser sieben europäischen InitiatorInnen.

Auf der Homepage www.meco.lu werden Infos zum Bürgerbegehren veröffentlicht, ab September wird der Mouvement Ecologique u.a. zum Unterschreiben aufrufen!

Somit besteht eine reelle Chance dieses Abkommen zu einem reellen Thema der europäischen Politik zu machen und zu verhindern!

Einspruch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zu den «Plans sectoriels»

Am 10. Juli hatte der Mouvement Ecologique zu einem Mitgliederforum zum Thema «sektorische Pläne» eingeladen. Angeregt wurde über die Entwürfe diskutiert.

In der zweiten Julihälfte soll die Stellungnahme des Mouvement Ecologique vorgestellt werden. Dabei steht jetzt schon fest: grundsätzlich begrüsst der Mouvement Ecologique die Erstellung der Pläne, sie stellen durchaus einen Qualitätssprung für die Entwicklung des Landes dar. Es besteht jedoch zentraler Nachbesserungsbedarf, vor allem betreffend den «plan sectoriel logement».

Es ist natürlich auch für den Mouvement Ecologique nicht einfach, Mitte Juli - wenn zahlreiche Personen beruflich besonders eingespannt sind, die Vorbereitungen der Oekofoire auf vollen Touren laufen, so mancher einer schon in Ferien ist - eine breit diskutierte Stellungnahme zu verfassen.

Insofern wird kaum noch ein Kéiseccker-Info zur Veröffentlichung der Stellungnahme im Juli herausgegeben. Sie werden diese aber wie immer auch auf www.meco.lu finden.

Wichtig: Falls Sie sich Überlegungen im Rahmen der öffentlichen Prozedur Einspruch zu erheben und sich an der Stellungnahme des Mouvement Ecologique inspirieren möchten, dann werden Sie in etwa ab dem 20. Juli die notwendigen Infos auf www.meco.lu. Einspruch kann erhoben werden bis zum 11. August. Weitere Infos auf: www.dat.public.lu

SEMINAIR

Grüne Ortschaften und Gemeinden, eine Utopie?

Unter dem Titel "Méi Gréngs an eisen Uertschaften?! ... e Gewënn u Liewesqualitéit" fand am 24. Juni 2014 eine umfassende Fachveranstaltung zum Thema „Durchgrünung“ unserer Ortschaften und Stadtviertel im OekoZenter statt. ... Rund 70 Personen wohnenden Vorträgender ausländischer Experten bei, die auf vielfältige Good-practice-Beispiele hinwiesen. Ein kurzer Bericht über die Veranstaltung. Die Powerpointvorträge der Referenten finden Sie auf www.meco.lu.



Dass das Thema - aufgrund der sektoriellen Pläne - zurzeit in Luxemburg durchaus aktuell ist, darauf verwies **Staatssekretär Camille Gira**, der die Eröffnungsworte sprach. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der demografischen Entwicklung und dem zunehmendem Ressourcenverbrauch fungieren Grünflächen zudem nicht nur als wesentliche Nahrungslieferanten, sondern auch als wesentliches Instrument der Stadtklimatologie als Luftfeuchtigkeitsregulierer und Schadstofffilter.

Peter Menke, Vorstand der deutschen Stiftung "DIE GRÜNE STADT", ging in seinem Beitrag auf die Bedeutung von Grünflächen im ökologischen, sozialen und ökonomischen Bereich ein.

"Gerade der Erfolg einer Stadt, ist durch ihre Zwischenräume geprägt", meinte Menke. Wesentlich sei vor allem ein Netz an Grünflächen, die fussläufig erreicht werden könnten. Vernetzte, abwechslungsreiche Grünflächen seien zudem eine wichtige Basis für die Biodiversität und den Artenwechsel. Grünflächen dürften jedoch auch keine "No-go-Area" sein, ohne Beleuchtung, Bänke und Zutritt. Sie seien auch Kommunikations- und Begegnungsorte, ob für Konzerte, Entspannung oder Flohmärkte. Insgesamt könnten Gemeinden ihr Profil durch ein Netz von Grünflächen deutlich schärfen.

Um Umweltgerechtigkeit ging es in dem Beitrag von

Silke Wissel, Projektmanagerin im kommunalen Umweltschutz der Deutschen Umwelthilfe. Sie verwies darauf hin, dass gerade stark belastete Straßen, an denen eher sozial niedrige Schichten lebten, oft wenig begrünt sind. Statt gepflegtes "Abstandsgrün", das regelmäßig gemäht werden muss, plädiert Wissel für eine reiche Staudenvielfalt, wobei sich die Planzenauswahl an heimischen Insekten orientieren soll. Insgesamt sei wichtig, dass die Gemeinden durch vielfältiges Grün ihre Vorbildfunktion wahrnehmen würden, die Bürger einbinden und aktiv über Projekte informieren...

Öffentlichkeitsarbeit muss die "essbare Stadt" Andernach in Rheinland-Pfalz für ihr Projekt mittlerweile nicht mehr machen. Sie ist fast schon zu einem Selbstläufer geworden. Auf schmackhafte Art veranschaulichte denn auch Lutz Kosack, Landschaftsplaner der Stadtverwaltung Andernach, wie sich die tristen Angsträume und vermüllten Flächen des 30.000-Einwohner-Städtchens in blühende Gärten mit Obst und Gemüse verwandelt haben. Betreten und pflücken sind ausdrücklich erlaubt. Das Konzept stellt nicht nur Bürgernähe in den Mittelpunkt, sondern will auch auf alte Obst- und Gemüsesorten als wertvolles Kulturgut aufmerksam machen. Permakulturflächen als Keimzelle für die essbare Stadt und als Arbeitsstelle für mittlerweile 20 Arbeitslose, runden die Initiative ab...



Die Fachveranstaltung war sehr gut besucht u.a. durch VertreterInnen von Gemeindeverwaltungen, Studienbüros, beratenden Umweltkommissionen. (Fotos, Théo Faber, der durch die gut besuchte Veranstaltung führte; Camille Gira, Peter Menke, Lutz Kosack)

Im Herbst wird ein 2. Fachseminar zu diesem Thema stattfinden, das sich mit der Integration einer verstärkten Durchgrünung in die Planung von Straßenraum und Siedlungen beschäftigt sowie mit der spezifischen Luxemburger Situation. Im Vorfeld findet eine Arbeitssitzung statt, an der Interessierte gerne teilnehmen können (Tel. 439030-1 oder meco@oeko.lu).

Die Vorträge der 3 Referenten finden Sie unter www.meco.lu.

Offiziell Aweiung vum neien OekoZenter Pafendall!

Am 4. Jui war es endlich so weit. Nach jahrelangem Suchen nach einem neuen OekoZenter (sei es einem Altbau, der renoviert wird oder einem Standort für einen Neubau, nach langen Planungs- und Umsetzungsjahren, steht nun das neue OekoZenter! Und es konnte im Beisein von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie zahlreichen Freunden des OekoZenters, des Mouvement Ecologique sowie der im Zenter ansässigen Organisationen eingeweiht werden. Im Folgenden veröffentlichen wir die „Ouverturesrede“ von Théid Faber, Präsidenten des OekoZenter Pafendall asw. Alle Reden sind aber auch gefilmt worden und auf www.oekoZenter.lu sowie www.meco.lu einsehbar.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, heisst es bei Hermann Hesse... Nach nun fast 40 Jahren Bestand, kann der Mouvement Ecologique sowie das OekoZenter nicht nur auf ein lebhaftes Engagement im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, sondern auch - wie so viele Nichtregierungsorganisationen - auf eine anregend-aufreibende Geschichte von etlichen Umzügen zurückblicken: Von der ersten festen Adresse der Umweltorganisation in der Jugendherbergszentrale auf der „place d'Armes“ zur früheren „Maison de l'Europe“ im Pafendall über eine Zwischenetappe in einem alten Pfarrhaus bis hin zum endgültigen Sitz im neuen OekoZenter Pafendall... einem Neubau, der auch als solcher die Ideale der ansässigen Organisationen widerspiegelt.

So entspricht der minimalistische Neubau dem Passivhausstandard. Beim Bau wurde zudem auf ökologische Baumaterialien geachtet, so dass ein geringstmöglicher Anteil an «béton armé» benutzt wurde, die Holzfassade besteht aus zertifiziertem Lärchen-Holz, als Dämmmaterial wurde auf Papierzellulose und Holzspäne zurückgegriffen ...

Kein Wunder, dass am Freitag dem 4. Juli nach rund vier Jahren Bauzeit, das Interesse gross war, den neuen ökologischen Vorzeigebau, der nach den Plänen des Architekten Nico Steinmetz bzw. dem Ingenieurbüro Jean Schmit errichtet wurde, in der rue Vauban Nummer 6 zu besichtigen.

Im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten - von Umweltministerin Carole Dieschbourg, Nachhaltigkeitsminister François Bausch und Staatssekretär

Camille Gira, Parlamentspräsident Mars Di Bartholomeo, Hauptstadtbürgermeisterin Lydie Polfer und vielen weiteren Gästen und Interessierten wurde der Bau seiner Bestimmung übergeben.

In seiner Ansprache ging Théid Faber, Präsident des neuen OekoZenter, neben den Danksagungen an die zuständigen Bauherren - gebaut wurde das Gebäude von der Stadt Luxemburg und vom Staat, das Gebäude wurde auf Mietbasis vergeben - auf die komplexen Planungsarbeiten des Zentrums ein, die viel Geduld auf Seiten aller Beteiligten erforderten. Auch verwies Théid Faber auf die neuen räumlichen Möglichkeiten: Als Sitz des OekoZenter Lëtzebuerg, Mouvement Ecologique, Klimabündnis Letzebuerg, der Stiftung Öko-Fonds sowie der « Lëtzebuurger Vëlosinitiativ » soll das Zentrum zu einem Ort werden, in dem aktiv an der Umsetzung der Ideen der nachhaltigen Entwicklung gearbeitet wird.

Nicht nur Beratungsmöglichkeiten, Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen sollen vor Ort angeboten werden, sondern es soll vor allem auch BürgerInnen ermöglichen, sich zu begegnen, sich auszutauschen, weiterzuentwickeln ... deshalb sind auch Räume für die ehrenamtlich engagierten Personen vorgesehen.

Ein Dokumentationszentrum mit vielfältiger Literatur zu Themen wie Umwelt, Klimaschutz, nachhaltiges Wohnen und Bauen sowie eine Brasserie stehen den Besuchern zukünftig zur Verfügung. Kritisch bleiben, so die Botschaft,

die Carole Dieschbourg der Umweltorganisation in ihrem neuen Zuhause mit auf den Weg gab. Bürgermeisterin Lydie Polfer erinnert daran dass Sie - in ihrer Eigenschaft als Bürgermeisterin im Januar 1984 - das Einverständnis des Stadt Luxemburg zur Nutzung der früheren „Maison de l'Europe“ gab und es so nunmehr seit 30 Jahren eine enge Zusammenarbeit gäbe.

Nachdem das neue Logo an der Fassade des OekoZenter enthüllt wurde, bot sich die Gelegenheit das neue Haus zu besichtigen und auf den Neubeginn anzustossen.

Nei Perspektive fir d'Zukunft

Riet vum Théid Faber, President vum OekoZenter Pafendall asbl

Den 21. September 1985, also net grad virun 30 Joer hutt Dir Mme Polfer - och du als deemoleg Buergermeeschtesch, zesumme mat dem fir ons onvergiesleche Robert Krieps, dem 1.Lëtzebuurger Ëmweltminister, op dëser Plaz déi Lann dofir geplanz. Et war dat de Moment, wou de Mouvement Ecologique an d'Stëftung Oekofonds an déi fréier „Maison de l'Europe“ agezunn ass, déi virun 3 Joer

op dëser Plaz ofgerappt an duerch dëse neie Bau ersaat gouf.

An der Zwëschenzäit ass den OekoZenter Pafendall doran entstanen, eng Initiative vum Mouvement Ecologique, dien notamment eng Rei Berodungsservicer (Ëmweltberodung, ekologesch Bauberodung, Landwirtschaftsberodung, Klimapaktberodung...) a Pilotprojet'en (oekotopten, ecolabel, green meetings...) geréiert. Och sinn d'Coordinatioun vum Klima-Bündnis Lëtzebuerg an d'Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ derbäi komm. De Mouvement Ecologique, den den „Haaptaktionär“ - wann ech dat kann sou nennen - vun der OekoZenter Pafendall asbl ass, ass an all dene Jore senger Linn trei bliwwen, an ass - ënnert der engagierter Presidentin Blanche Weber - eng Referenz gi fir d'Interesse vun Nohaltegkeet, Ëmwelt a Demokratie an eiser Gesellschaft.

Dobäi huet sech d'Roll vun den Net-Regierungsorganisationen, wéi dat haut heescht, entscheidend verännert, dëst och well déi gesellschaftlech Erausforderungen massiv geännert hunn:

Globaliséierung vu Wirtschaft an Handel, d'Schéier tëschent Aarm a Räich, Klimaproblematik, onrationell Notzung vun den natierleche Ressourcen, d'Léisung vun der Mobilitéitsfro asw sinn nëmmen e puer Stechwierder vun den haitegen Erausforderungen. D'Sich no Léisungen, och no Synergien tëschent wirtschaftlechen, ekologeschen a sozialen Interessen, bedéngt eng verstärkte Bedeelegung vun Associatiounen an allgemeng vu Biergerinnen a Bierger.



Viel Prominenz bei der Eröffnung (Bild der Eröffnungsrede von Theid Faber, von links nach rechts: Schöffin der Stadt Luxemburg, Simone Beissel; Henri Kox, Abgeordneter; Blanche Weber, Präsidentin Mouvement Ecologique asbl; Mars di Bartholomeo, Präsident der Abgeordnetenammer; Lydie Polffer, Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg; Théid Faber, Präsident OekoZenter Pafendall asbl; Carole Dieschbourg, Umweltministerin; François Bausch, Nachhaltigkeitsminister; Camille Gira, Staatssekretär im Nachhaltigkeitsministerium)



Der „symbolische Akt“: Das Logo des OekoZenter Pafendalls wird „enthüllt“...



Zahlreiche Gäste zur Eröffnung....

Net-Regierungsorganisationen müssen e Spagat maachen tëschent enger elementarer Basis-Aarbecht um éierenamtlechen Niveau, enger hautesdaags noutwenneger haaptamtlecher Aarbecht a mat der Realisatioun vu professionelle Pilotprojet'en. D'Bandbreet vun enger ONG geet vu fachleche Positionen, Partizipatioun un offizielle Gremien, Gespréicher mat politeschen Instanzen, konkrete Projet'en um Gemengenniveau, Sensibiliséierungscampagnen, Berodung vu Konsumenten, vu Bierger, Konferenzen a Seminaren bis hin zu Schaffen an Netzwierker mat aneren Associatiounen an internationaler Aarbecht.

Den neien Oekozerter bidd an Zukunft d'Méiglechkeet déi Aarbecht (endlech) ënnert ideale Konditiounen ze maachen, esouwuel fir d'Servicer an d'Leit déi hei schaffen, wéi och fir Leit ze empfänken bei Konferenzen, Seminaren, Berodungsgespréicher oder an der Bibliothék. Mir hu mat dene puer Veranstaltungen, déi elo schonns hei waren, gesinn datt et méiglech ass, niewent eiser klaschescher Aarbecht nei a kreativ Weeër opzeweisen, och a grad fir Initiativen, déi et am Ufank schwéier hunn, sech eng Stëmm no baussen ze verschafen.

Dësen Neibau stellt och eng Unerkennung vun der öffentlecher Hand duer fir e kriteschen, mee konstruktive gesellschaftlechen Engagement, den an de leschten 30 Joer op ënnerschiddlechsten Niveau'en gemaach ginn ass a bidd vergläichbar Aarbechtméiglechkeete wéi wirtschaftlech a sozial Interesse-Verbänn se schonns méi laang hunn. Dat gétt Hoffnung, dat mëscht nei Perspektiven op, wann och natierlech den Erwaardungsdruck méi grouss gétt.

Eise Merci geet an éischer Linn un

- de **Lëtzebuurger Staat** (a besonnesch den Nohaltegkeets- an Infrastrukturministère), dee bereet war 90 % vun de Baukäschten ze

iwwerhuelen: Merci do besonnesch - fir der nëmmen e puer ze nennen - un de fréieren Ëmweltminister Lucien Lux, de Finanzminister Luc Frieden, mee och un de fréieren delegéierten Nohaltegkeetsminister Marco Schank...

- d'**Stad Lëtzebuerg**, déi sech bereet erkläert huet d'Virfinanzéierung vum Bau ze iwwerhuelen a "maître d'ouvrage" war. E besonnesche Merci do un déi fréier Buergermeeschteren Pol Helming (den zesumme mat dem Lucien Lux d'Initialzündung erméiglecht huet, dëst am Kontext vun der Revaloriséierung vum Quartier Pafendall), den Xavier Bettel, déi heitech Buergermeeschtesch Lydie Polfer an d'Memberen vun hirem Schäfferot an dem Stater Gemengerot, an notamment d'Mme Simone Beissel als zoustänneg Schäffin.
- E ganz spezielle grouse Merci geet awer och un d'**Oeuvre Nationale de Secours Grande Duchesse Charlotte**, déi ons mat hirer Hëllef erméiglecht huet, d'Bannenariichtung zu engem groussen Deel ze finanzéieren an ouni si et kaum méiglech gewiecht wier, dat esou anzerichten! Mir sinn och frou, datt d'Oeuvre mat hirem "appel d'offre fir innovativ an durable Projet'en" resolut wëllt zukunftsweisend Projet'en ënnerstëtzen.
- Merci awer och un eng ganz Rei **Donateur'en** am Laf vun de läschte Joren, déi e Reservefong gespeist hunn, fir d'Ariichtung ze kompletéieren an un de Roland Schauls resp. den Ingo Schandeler, déi ons Tableauxen zur Verfügung gestallt hunn.

E ganz grouse Merci awer och un

- all **Servicer a MataarbechterInnen vun der Stad Lëtzebuerg** fir déi ganz intensiv Zesummenaarbecht,
- den **Architektbüro Steinmetz-de Meyer** an den **Ingenieurbüro Jean Schmit**, déi dese Pas-

sivhausbau no alle Regeln vun der Energieeffizienz an dem Asaz vun ekologesche Materialien geplangt an emgesat hunn,,

- de **Responsabler an den Aarbechter vun de Firmen, de ville "corps de métiers"**, déi hei engagiert geschafft resp. d'Ariichtung geliwwert hunn,
- awer och de **Responsablen an Aarbechter vum Chantier vun der Vauban-Strooss**, déi elo mat dem Accord vum Nohaltegkeets- an Infrastrukturministère a vun der Stat Lëtzebuerg eng vun den éischten CR'en am Land am Kär vun engem Quartier zu enger 30er Zone gétt,
- a last but not least allen eise **MataarbechterInnen aus dem Haus**, déi mat vill Häerzblutt an Engagement gehollef hunn, de ganze Projet ze begleeden an ëmzesetzen.

Dir Dammen an Dir Hären,

Wéi mer viru Joren no engem neien Haus gesicht hunn, waren e puer Léisungen am Gespréich. Mir hunn ons awer an all dene Joren an dësem Quartier, dem Pafendall, wuel gefillt a wollten och duerfir hei bleiwen. Ech erënnere mech nach ëmmer un e Pressecommuniqué dee mer viru Joren zesummen mat dem Interesseveräin hei aus dem Quartier - an Zesummenaarbecht mat dem Fernand Théato, den haut leider net méi ënnert ons ass - gemaach haten: et goug drëm ze verhënneren datt vum Tunnel ennert der Stad a Richtung Eecherbieng eng Offzweigung erof an d'Neiduerf /Clausen gemaach géif. Den Titel vum Communiqué war deemools: **"Ihr daoben - wir hier unten"**.

Et ass eng déif Verbonnenheet mat dësem Quartier, dem mer wënschen datt en mat den Emänerungen, déi op en zoukommen, dem Lift an d'Uewerstad, dem Arrêt ënnert der Rouder Bréck, seng Eegegart, seng Authentizitéit a saï Gesiicht ze behalen.

Loosst mech lech zum Offschloss versécheren, datt déi ONG'en déi an dësem neien Oekozerter hire Sëtz hunn, an notamment de Mouvement Ecologique, hir Authentizitéit, hire kritesche Geescht, hire konstruktiven Asaz - och munnechmol géint de gesellschaftleche "Mainstream" wäerte bäibehaalen. An domat och verstärkt BiergerInnen aus allen soziale Schichten a besonnesch och verstärkt Jonker fir en Engagement ze begeeschten.

Den Oekozerter soll en oppen Haus ginn a sinn, fir all déi di mat wëlle schaffen och nei Iddien an eis Gesellschaft eranzedroen, dest am Dëngscht vun enger nohalteger an demokratescher Gesellschaft vu muer.

Das Video zur Einweihung finden Sie auf www.oekozerter.lu sowie auf www.meco.lu.



Regnete es noch recht stark kurz vor der Eröffnung, so klärte sich das Wetter langsam auf... und die Eröffnung konnte vor zahlreichen Gästen im Freien stattfinden.



Fleißige Helfer der „veggie-Table“-Gruppe des Mouvement Ecologique sorgten für leckeres vegetarisches Fingerfood im Rahmen der Eröffnung.

Gross Aweiungsfest vum Oekozenner

Nach den offiziellen Feierlichkeiten stand das „richtige Feiern“ am Samstag, den 5. Juli im Focus. Die Besichtigungsmöglichkeit des Neubaus, Animation für Kinder, geführte Wanderungen durch das Pfaffenthal, ein reichhaltiges kulturelles Programm sorgten dafür, dass trotz Regen ein richtig schönes Fest angeboten wurde ... und das Oekozenner seinen ganzen Charme entwickeln konnte.

Mit Besuchern und Anwohnern wurde am Samstag die Eröffnung des neuen Oekozenner Pafendall bis spät in die Nacht hinein gefeiert. Regen und ein vielfältiges "Konkurrenz"-Programm in Luxemburg Stadt und Umgebung konnte der guten Stimmung der doch zahlreichen Besucherinnen nichts anhaben. Und letztlich war auch für jeden etwas dabei...

So war nicht nur das Haus mit seinen verschiedenen Beraterdiensten zu entdecken, seiner Bibliothek, Konferenzräume und Brasserie - auch die

vielfältigen Aktivitäten fanden - wie die Bilder zeigen - einen regen Zuspruch. Reges Interesse fanden zwei aufschlussreiche Führungen durch das Pafendall, lokale Vereine wie eine portugiesische Tanz- und Akkordeongruppe sorgten für gute Stimmung, Georges Christen erzeugte mit seinen überraschenden Kraftaktionen Staunen und die lokale Feuerwehr kümmerte sich mit Biofleisch für das leibliche Wohlergehen. Aber auch Veganer und Vegetarier kamen am Stand der Vegan Society sowie an dem der Kochgruppe des Mouvement Ecologique zu einem leckeren Imbiss ...

Kreativ war auch das Kinderprogramm, vom sich Bemalen lassen über das Selbstgestalten eines großen Gemeinschaftsbildes....

Einen großen Dank gebührt auch jenen Organisationen - von der ASTM, Liewensufank, den jungen Terra-Permakulturvertretern bis zur ersten Wohnbaugenossenschaft - die mit Ständen auf ihre Projekte aufmerksam machten. Der Abend klang aus mit Lesungen, Kabarett, Fussball - und viel Rock'n Roll....

Das Echo der BesucherInnen auf das neue Zentrum war durchweg sehr positiv: «ein gelungener Bau!», «eine gute Atmosphäre», «einfach und aber etwas Besonderes», «Super Blick vom Zentrum» aus, «äusserst gemütliche Brasserie», «tolle Terrasse» ... waren nur einige der Kommentare.

Von einer ganzen Reihe von Organisationen wurden Oekozenner Pafendall und Mouvement Ecologique auch angesprochen, inwiefern die Räumlichkeiten vermietbar seien, welche Orga-



Auf reges Interesse stießen die Besichtigungen des „Pfaffenthal“, mit z.T. über 50 Interessenten



Das Atelier Zeralda aus dem Pfaffenthal sorgte für Animation der Kinder, u.a. durch Zumba, Gesichtsmalen....



Die neue Bibliothek im Oekozenner, geöffnet ab 2015, fand bereits jetzt regen Anklang



Unter der charmanten Begleitung von Ingo Schandeler entstand ein „Glückwunschbild“ der Gäste für die Zukunft des Oekozenner



Eine Karikatur von Carlo Schneider gefällig?



Gemütlicher als die Brasserie des Oekozenner kann eine Kneipe kaum sein....



Am Tag der Eröffnung: heitere Stimmung und Fussballfernsehen war angesagt



Die Luxembourg Pipe Band: Wow-Effekt im Regen



Die attraktive Terrasse des Zenters „zog an“

nisationen ihren Sitz hier haben könnten. Auch bestand Interesse Veranstaltungen im Zenter zu organisieren.

Natürlich bestehen all diese Möglichkeiten. Infos dazu werden ab September auf der Homepage des Oekozeners www.oekozen.lu einsehbar sein. Wenn Sie jetzt Fragen haben, zögern Sie nicht sich bei uns zu melden: www.oekozen.lu

Auf der Homepage www.oekozen.lu sowie www.meco.lu finden Sie ein Stimmungsbild des Festes!

Auch ein Dossier mit einer Kurzbeschreibung der Architektur, des Energiekonzeptes und der verwendeten Materialien finden Sie dort!

Besonders interessant aber vielleicht: Makadammen und Monique Melsen / Roland Gelhausen haben extra für die Eröffnung des Oekozen-



Portugiesische Folkloeregruppen, auch aus dem Pfaffenthal rundeten das Fest ab



Die Millermoaler erreichten, dass so mancher mitsang....



Die Musikgruppe „Impact Hour“ begeisterten durch ihre Musikalität



Die kritisch-besinnliche Lesung von Pierre Puth und der „etwas andere Blick“ auf Luxemburg erlaubte ein Lachen über uns selbst....



Bereits am frühen Nachmittag begeisterte Kindertheater von Annick Sinner zahlreiche Kinder (und Eltern)



Architekt Nico Steinmetz - ebenso wie die Berater des Oekozeners und des Mouvement Ecologique, sowie die Fachleute von Klima-Bündnis Lëtzebuerg und Lëtzeburger Vélos-Initiativ standen Rede und Antwort



Die „Makdammen“ - gemeinsam mit Monique Melsen und Roland Gelhausen - stellten mit einem „special Mix“ anlässlich der Eröffnung des Zentrums das High-Light des Abends dar



Auf Begeisterung stießen die unerwarteten Glückwünsche zum neuen Zenter seitens der „Gro@hezogin“



Das kokette Duo „Astrid Lulling“ und „Jean Asselborn“ plauderte über das neue Oekozenzer



Zu später Stunde, einige Tanzlustige genossen noch die Musik von „Gast“

KONFERENZ**TOUR du DUERF: eng Campagne fir matzefueren an zesummen ze gewannen!**

Zum ersten Mal organisieren Verkéiersverbond und Klima-Bündnis Lëtzebuerg ab dem 17. September 2014 die Aktion TOUR du DUERF, eine Aktion für kommunalen Klimaschutz und Radverkehrsförderung. Mit dieser Kampagne steht allen luxemburgischen Gemeinden eine leicht umzusetzende Maßnahme zur Verfügung, um mit verhältnismäßig geringem Aufwand für eine nachhaltige Mobilität zu werben – sicherlich auch eine sinnvolle Aktion im Rahmen des Klimapakts sowie der europäischen Mobilitätswoche.

Die Ziele der TOUR du DUERF

Ziele der Kampagne sind, die BürgerInnen zur Benutzung des Fahrrads im Alltag zu sensibilisieren und die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung verstärkt in die Gemeinderäte einzubringen. KommunalpolitikerInnen als **die** lokalen Entscheider in Sachen Radverkehr sollen im wahrsten Sinne des Wortes verstärkt „erfahren“, was es bedeutet, in der eigenen Gemeinde mit dem Rad unterwegs zu sein. Und daraufhin natürlich Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation anstoßen resp. umsetzen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der neuen Cellule Mobilité douce des Nachhaltigkeitsministeriums. Zudem soll die Politik ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, um durch positive Beispiele andere zum Radfahren ermuntern.

Wie funktioniert die TOUR du DUERF?

Mitglieder des Gemeinderats (und der beratenden Kommissionen) radeln in Teams, zusammen mit anderen EinwohnerInnen ihrer Kommune, um die Wette. Idealerweise sollen sie beim TOUR du DUERF

als Teamkapitän in Erscheinung treten, um in einer Vorbildfunktion für die vermehrte Nutzung des Fahrrades bei ihren MitbürgerInnen einzutreten. Innerhalb von 3 Wochen sammeln sie möglichst viele Fahrradkilometer – beruflich sowie privat. Schulklassen, Vereine, Organisationen, Unternehmen etc. sind ebenfalls eingeladen, eigene Teams zu bilden.

Während der dreiwöchigen Aktionsphase bucht jede/r TeilnehmerIn die klimafreundlich zurückgelegten Kilometer in einem Online-Radelkalender, einer internetbasierten Datenbank zur Erfassung der per Fahrrad zurückgelegten Kilometer. Die Ergebnisse der Teams sowie der Gemeinden werden auf den Unterseiten der Gemeinden sowie bei den Ergebnisübersichten veröffentlicht. Leistungen der einzelnen TeilnehmerInnen dagegen werden nicht öffentlich dargestellt.

Das Kampagne TOUR du DUERF kann mit verschiedensten Maßnahmen (Plakate, Flyer ...) flankiert bzw. beworben werden, um auf die Vorteile nachhaltiger Mobilität aufmerksam zu machen. Die

Durchführung z.B. eines „Vélo-Aktionstages“ im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche mit Radtouren, Informationsständen, Podiumsdiskussionen etc. bietet beispielsweise die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Angeboten BürgerInnen für das Radfahren zu sensibilisieren und mit zusätzlichen Akteuren für die Radverkehrsförderung zu werben.

Wer gewinnt?

Das Klima, die Umwelt, die Lebensqualität, also wir alle! Außerdem werden vor Ort die besten Teams/Teilnehmer durch die Gemeinde prämiert; wer bzw. wie ausgezeichnet wird obliegt der teilnehmenden Gemeinde. Die Organisatoren (Verkéiersverbond und Klima-Bündnis Lëtzebuerg) ihrerseits zeichnen **die bestplatzierten Gemeinden** aus, und zwar.

1. Den fahrradaktivsten Gemeinderat (km pro Gemeinderat/Rätin);
2. Die fahrradaktivste Gemeinde mit den meisten Radkilometern pro EinwohnerIn.

Die Teilnahme an der TOUR du DUERF, die Bereitstellung der Plakate, Flyer sowie die Benutzung der Internetseiten mit u.a. Online-Radelkalender zur Erfassung der gefahrenen Kilometer sind für jede teilnehmende Gemeinde in Luxemburg kostenlos. Nur die Auszeichnung der besten lokalen Teams/Teilnehmern muss von der Gemeinde selbst bezahlt werden.



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg



Sie wollen mitmachen? Dann treten Sie bei ihrer Gemeinde dafür ein, dass diese sich bei den Organisatoren anmeldet! Erst dann können sich Teams aus der jeweiligen Gemeinde anmelden. Weitere Infos und Anmeldeformulare auf www.klimabuendnis.lu!

**OEKOTOPTEN****Wohnungen stromsparend ohne Klimageräte kühl halten**

www.oekotopten.lu

Sobald es draußen heiß wird, werden die ersten Klimageräte in Betrieb genommen. Infolgedessen steigt jeden Sommer auch der Strombedarf. Dabei soll man wegen der schlechten Umweltbilanz auf solche Apparate grundsätzlich verzichten, denn mit ein paar Tricks kann die Wohnung kühl gehalten werden. So macht auch der deutsche BUND gegen diesen Trend mobil und ernannte die mit Strom betriebenen Klimageräte (Standgeräte) zu den „ineffizientesten und unsinnigsten Stromfressern, die zurzeit mit rasanter Geschwindigkeit Verbreitung finden“.

Vor allem im Sommer werden Klimageräte von den Baumärkten und Discountern verstärkt angeboten. Der Markt weiß natürlich auch wie er den Kunden die Geräte als „umweltfreundlich“ verkauft, da seit 2004 mobile Klimageräte mit dem Energie-Label gekennzeichnet sein müssen.

So wird ein Klimagerät trotz seiner ökologischen Unverträglichkeit mit einem Energielabel der Klasse A+ als „umweltfreundlich“ verkauft. Der Kunde achtet schlussendlich nicht auf den hohen Stromverbrauch und schätzt die Belastung für Umwelt und Haushaltsgeld falsch ein. Denn „umweltfreundlich“ bedeutet hier nicht umweltschonend, da auch sparsame Klimageräte schnell zum größten Stromverbraucher im Haushalt werden können. Jahresverbräuche von 600 kWh/Jahr und mehr sind so schnell erreicht. Doch leider wird der Kunde im Geschäft oft nicht auf den hohen Stromverbrauch und die damit verbundenen Folgekosten hingewiesen.

Klimaanlagen benötigen zum Kühlen oder Heizen sehr viel Energie: leistungsstarke Ventilatoren müssen für die Umwälzung der Luft sorgen und erfordern einen starken eingebauten Kompressor. Sie funktionieren im Prinzip wie Kühlschränke, aber statt 150 bis 200 Liter Inhalt müssen ganze Wohnräume gekühlt werden. Selbst wenn ein durchschnittliches Klimagerät nur an 30 Hitzetagen im Jahr läuft, ergibt sich ein zusätzlicher Stromverbrauch von 220 kWh/a.

Zum Vergleich: Ein moderner Kühlschrank, der das ganze Jahr läuft, liegt bei 200 kWh/a (ein sparsamer 2-Personenhaushalt verbraucht zwischen 1000 und 1400 kWh/a). Zudem kommt auch noch der Aufwand an Wartung hinzu, um die Maschine nicht zu einer Wohlfühlmaschine für Keime werden zu lassen.

Behalten sie so lange wie möglich ihre Wohnung ohne zusätzliche Energie kühl.

Hier einige Tipps:

- Tagsüber, wenn die Temperaturen in die Höhe klettern, sollte die Sonne möglichst nicht ungefiltert in das Haus scheinen. Fenster lassen sich am besten von außen mit lichtdichten Markisen, Vorhängen oder Rollläden verdunkeln. Vorhänge welche von innen die Sonneneinstrahlung stoppen, haben den Nachteil zwischen Vorhang und Fenster einen Hitzestau zu erzeugen. Verdunkeln Sie am Vormittag die

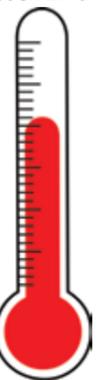
Räume zur Seite der aufgehenden Sonne, mittags gen Süden, abends zur Seite der untergehenden Sonne. Beobachten Sie einfach gegen welche Uhrzeit die Sonne wo ins Haus scheint.

- Lüften Sie bei geeigneter Außentemperatur! Am besten ist es, die Wohnung nur nachts und in der Frühe zu lüften, bzw. wenn es draußen eben kühler als drinnen ist.
- Geräte mit Wärmeplatten wie Kaffeemaschinen nach Gebrauch sofort abschalten. Vermeiden Sie wenn möglich den Einsatz von hitzeerzeugenden Halogen-Lampen und Apparaten wie dem Wäschetrockner. Einen senkenden Effekt auf die Zimmertemperatur hat zudem das Trocknen von Wäsche an der Leine. Die dabei entstehende Verdunstungskälte hält z. B. nachts das Schlafzimmer kühler.
- Schalten Sie sämtliche versteckte Wärmequellen aus. Dazu gehören alle ungenutzten Netzteile und Geräte im Standby-Betrieb. Weitere nützliche Tipps zu Geräten im Standby-Betrieb gibt's in dem aktualisierten Ratgeber „Ferienzeit – auch für den Stromzähler“ auf www.oekotopten.lu
- Die Küche kann an manchen Tagen zum unnötigen Aufheizen beitragen. Kochen, braten und backen sie wenn möglich zum Schluss der Garphase mit Resthitze. Dunstabzugshauben -mit Abluft nach draußen- helfen die erzeugte Hitze während dem Kochen auf dem schnellsten Wege abzuführen.

- Sollte es trotz dieser Maßnahmen zu heiß werden, ist ein Ventilator zu empfehlen. Dieser verbraucht wesentlich weniger Strom als ein Klimagerät. Beachten Sie dass auch in den Innenräumen die kältere Luft am Boden zirkuliert. Einen kühleren Effekt haben daher Tischventilatoren die am Boden die Luft nach oben zirkulieren lassen.

Schließlich sorgen eine gute Gebäudedämmung und moderne Fenster dafür, dass die Frische so lange wie möglich in den Räumen bleibt. Die Farbe der Außenwände spielt auch eine Rolle. Sehr dunkle Wände erhitzen sich unter starker Sonneneinstrahlung bis zu 70 Grad auf, während weiße Wände nur etwa fünf Grad wärmer werden. Sehr günstig ist auch eine begrünte Fassade (Wilder Wein oder Efeu). Sie schützen die Fassade vor Sonneneinstrahlung und verdunsten permanent Wasser, welches die Wände abkühlt. Welche Dämmungen und welches Grün am besten für die verschiedenen Fassaden geeignet sind, kann man in der Bauberatung des Oekozenten Pafendall nachfragen.

Camille Muller,
Projektbegleiter www.oekotopten.lu
Tel.: 43 90 30-26
Mail: camille.muller@oeko.lu



mouvement
écologique

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.meco.lu

Herausgeber